

Tätigkeitsbericht 1978
der FF Polling

erstattet am 10. März 1979 im Gasthaus Bost

Im Anfang unseres Jahresrückblickes gedenken wir des verstorbenen Mitgliedes Danner Raimund, Schneidermeister in Polling gestorben am 25. 8. 1978 im 81. Lebensjahre.



RUHE IN FRIEDEN!



CHRISTLICHES ANDENKEN

an Herrn

Raimund Danner

Schneidermeister in Ruhe in Polling 7

welcher nach geduldig ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sakramenten, am Freitag, 25. August 1978, im 81. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Als Gatte und als Vater
Tatst Du redlich Deine Pflicht,
Immer fleißig, immer sorgsam,
Oh, wie oft hast Du verzicht'
Auf so manche Freud' des Lebens,
Nur den Deinigen zu lieb',
Jetzt wird Gott es Dir vergelten,
Dem Du gleichfalls treu verbliebst.

Mairleitner, PoHing

Die letzte Jahresversammlung
war am Sonntag, den 26. Feb. 1978
1978

Bei der vom Bürgermeister geleiteten Neuwahl der Mitglieder des Kommandos für eine neue 5-jährige Funktionsperiode wurde mit überwältigender Mehrheit (45 Ja-Stimmen von 49 Anwesenden) Rudolf Priewasser wieder zum Kommandanten gewählt.

Wiedergewählt wurden:

Johann Schwarzenberger zum Stv. (43 Stimmen)

Otto Wisamann, Schriftführer (48 Stimmen)

Johann Maier, Kassier (48 Stimmen)

Hermann Gattlinger, Zeugwart (48 Stimmen)

Georg Horner, Zugskommandant (21 Stimmen)

Weitere wurden gewählt:

zu Fährleuten: Josef Lindlbauer

Kelmut Maier und

Adolf Köllner

zu Lotsen-Kdt.: Rudolf Erlinger und

Johann Simböck jun.

als Techn. Betreuer: Johann Gierlinger

als Kraftfahrer: Josef Maierleitner

Otto Reisinger und

Johann Maier

als Maschinisten: Franz Spiel

Anton Gerner und

Fritz Jetzinger

Dem Karl Gurtner und Georg Gottfried wurde vom Bezirks-Feuerwehrrkommando Braunau am 4. 2. 1978 für die 50-jährige besondere Feuerwehrekameradschaft und für die verdienstvolle Mitarbeit im Feuerwehrewesen des Bezirkes Braunau als

Dank und Anerkennung
dit

Goldene Bezirks-Feuerwehrmedaille
für 50 Jahre Feuerwehrkameradschaft verliehen

Mit Feuerwehr-Dienstmedaillen wurden von
der Landesregierung ausgezeichnet:

für 50 Jahre Karl Gurtner und
Georg Gottfried

für 25 Jahre Rudolf Priewasser
Franz Mayleitner
Josef Pillingner und
Karl Zaglmayr

für 40 Jahre Hermann Rieder

In der Feuerwehr-Arbeitstagung am 12. März 1978
in Burgkirchen nahmen 3 Mann teil.

Feuerwehr-Arbeitstagung

Am 12. März fand im Saal des Gasthauses Schabetsberger in Burgkirchen die Arbeitstagung 1978 für die Feuerwehren des Bezirkes Braunau statt. Sie wurde von 436 Kommandanten und Wehrdienstgraden besucht.

Bezirksfeuerwehrkommandant Rothwangl begrüßte die Tagungsteilnehmer, insbesondere Vizelandesbranddirektor Ing. Nadler, Technischer Rat Dir. Dr. Hehenwarter und Hauptlöschmeister Brandl.

Der einleitende Film zeigte den friedlichen Wettstreit in Trient. Techn. Rat Doktor Hehenwarter referierte dann über die Brandschutzstatistiken 1977, die Schäden in Betrieben und Industrie und der in der Landwirtschaft sowie über den vorbeugenden Brandschutz und die Arbeit der Feuerwehren.

Mit dem Übungsschwerpunkt 1978 befaßte sich Ing. Nadler; es ging dabei um das Funktionieren der Einsatzleitung auf Orts- und Bezirksebene, den Einsatz des Rettungsgerätes und um die Verbesserung des zivilen Bevölkerungsschutzes. Dazu zeigte der Vizelandesbranddirektor verschiedene Bildtafeln und aufschlußreiche Farblichtbilder. Ing. Nadler besprach auch die neuen Maßeinheiten, O-Normen, und machte zum Thema Feuerwehr und zu den Terminen verschiedene Berichte.

Die Rettungsgeräte, wie Leine, Leitern, Gurte und andere Dinge besprach Hauptlöschmeister Brandl an Hand von Bildtafeln.

Alle Referate waren wissenschaftlich und zeigten, wie vielseitig der Feuerwehrdienst heute ist. Bezirksfeuerwehrkommandant Rothwangl dankte für die musterhaften Referate, bedauerte allerdings, daß sich gegen Ende die Reihen schon zu sehr gelichtet hatten.

Ha.

Ein Brand- oder Katastropheneinsatz war im abgelaufenen Jahr Gottseidank nicht zu verzeichnen.

Am 16. April 78 beteiligte sich die Feuerwehr Polling mit 18 Mann an einer kombinierten Frühjahrsübung mit Einsatz von Druckfässern. Wobei das Kranabungen von Löschwasser zum Brandobjekt erprobt wurde.

Feuerwehrrübung mit Einsatz von Druckfässern

POLLING. — Die FF Ornading veranstaltete am 16. 4. mit der FF Polling eine kombinierte Frühjahrsübung mit Einsatz von Druckfässern. Sie wurde von den Kommandanten Nagl und Priewasser geleitet. Der Brandplatz wurde auf der Anhöhe beim Moser in Edt angenommen, und die Wasserentnahme erfolgte aus dem 1300 m entfernten Bach in Ornading.

Mit vier Druckfässern von insgesamt 13.000 Liter Inhalt konnte die Wasserreserve für zwei Pumpen nicht bereitgestellt werden. Die Übung nahm einen guten Verlauf und war sehr gut organisiert. Im Gasthaus Dötzlhofer erfolgte die Lagebesprechung. Kommandant Nagl konnte Bgm. Stranzinger dazu begrüßen, der die mustergültige Leistung der Wehrmänner und Funktionäre hervorhob.

13.000 Liter Wasser reichten nicht

Die FF Orading veranstaltete mit der FF Polling eine kombinierte Frühjahrsübung, die von den Kdtn Nagl und Priewasser geleitet wurde. Der Brandplatz wurde auf der Anhöhe beim Moser in Edt angenommen und die Wasserentnahme erfolgte aus dem 1300 Meter entfernten Ornadinger Bach. Mit vier Druckfässern von insgesamt 13.000 Liter Inhalt konnte die Wasserreserve für zwei Pumpen nicht bereitgestellt werden. Die Übung nahm einen guten Verlauf, sie war sehr gut organisiert. Bei der Lagebesprechung hat Bgm Stranzinger die mustergültige Leistung der Wehrmänner und den guten Verlauf der Übung hervorgehoben. Fu.

Mein Volksblatt
19. Mai 1978

POLLING

NW 1. 10.5.78

Florianifeiern der Feuerwehren

Am Sonntag, 30. April, hielten die beiden Ortsfeuerwehren Polling und Ornading den Florianigottesdienst ab. In geschlossener Formation wurde, angeführt von der Ortsmusikkapelle, zum Kriegerdenkmal marschiert, wo Ehrenkommandant Schachinger in einer kurzen Ansprache den gefallenen und gestorbenen Feuerwehrkameraden gedachte. Nach dem Lied vom „Guten Kameraden“ wurde in der Pfarrkirche der Gedenkgottesdienst abgehalten, bei dem Dechant Schneebauer besonders den uneigennütigen und freiwilligen Einsatz der Feuerwehrkameraden hervorhob.

Bei der außerkirchlichen Feier im Gasthof Bast spielte die Ortsmusikkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Horner flotte Weisen.

Am Freitag, den 12. Mai 1978 im Rahmen der Volksmission, die von 2 Kapuziner-Pater in der Pfarre Polling im Mai gehalten wurde, nahmen viele Feuerwehrmänner an der Abendmesse, sowie an der anschließenden interessanten Versammlung der Missionare im Gasthaus Stranzinger teil. Die Heldenreligie wurde wegen des schlechten Wetters nicht vor dem Kriegerdenkmal, sondern in der Pfarckirche gehalten.

An der Fronleichnamsp procession am 25. Mai war die Feuerwehr wie alljährlich beteiligt.

Am Freitag, den 9. Juni 1978 war Ausrückung zum Bischofs Empfang mit Heldenreligie, zu der alle Ortsvereine eingeladen waren. Viele Feuerwehrkameraden nahmen an der Messe und der Heldenreligie vor dem Kriegerdenkmal teil. Seine Exzellenz Diözesanbischof Dr. Franz Saurer war am 9. und 10. Juni während seiner Amtszeit zum 4. mal in Polling zur Visitation. Am darauffolgenden Tag war Firmung in Polling.

Feuerwehreffeste wurden besucht am

25. Juni 80-jähriges Gründungsfest in Pfaffstätt mit 18 Mann

19. August 50-jähriges Gründungsfest in Frahan mit 22 Mann

27. August Feuerwehreffest in Aspach mit 5 Mann

Für das Feuerwehr-Jugendlager in Locher vom 13. bis 19. 7. wurden 50 Abzeichen um 5,- genommen, weil Polling keine Jugendgruppe auf die Beine brachte.



Am Freitag, den 25. August 78 starb Kamerad Raimund Danner, Schneidermeister in Pöhl, wohnhaft Polling 7, nach einem geduldig ertragenen Leiden im 81. Lebensjahre. Der Verstorbene war durch seinen Fleiß, sein berufliches Können und seine Gewissenhaftigkeit bei allen beliebt und geachtet. - Eine große Trauergemeinde gab ihm am 29. 8. das letzte Geleit. AKdt. Arbinger sprach im Namen der Feuerwehr Dankesworte am offenen Grabe.

POLLING. Todesfall. Am 25. 8. ist nach langem, schwerem Leiden der Schneidermeister i. R. Raimund Danner im 81. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war wegen seiner bescheidenen Art, seines Könnens und seines gro-



ßen Fleißes sehr beliebt und geachtet. Der Trauerzug am 29. 8., angeführt von der Ortschaftsmusikkapelle Polling, zeugte von der großen Beliebtheit des Verstorbenen. Der Kirchenchor, die Feuerwehr Polling, der Kameradschaftsbund und eine große Trauergemeinde gaben ihm das letzte Geleit. Dechant Schneebauer würdigte das vorbildliche Leben und die großen Verdienste des guten Familienvaters. Otto Reisinger nahm am offenen Grabe Abschied im Namen des Kameradschaftsbundes, des Schwarzen Kreuzes und der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, AKdt. Arbinger aus Aspach im Namen der Feuerwehr Polling.

R.V.

Am 7. September 78 war die 9. Rot-Kreuz-Blutspendeaktion in Polling mit 47 freiwilligen Blutspendern, darunter 9 Feuerwehrmänner. Das Gesamtergebnis hat sich damit von 1960 bis 1978 auf 375 freiwillige Blutspender erhöht.

Vom 6. bis 10. Oktober 78 wurde ein Grundsicherungskurs in Uttendorf von 4 jungen Feuerwehrkameraden besucht und von 3 Mann abgeschlossen, weil 1 Mann am 2. Tag ausfiel.

Am Sonntag, 5. November 78 war Heldenfeier des Kameradschaftsbundes zu der auch die Feuerwehr ausrückte.

Dechant Schnebauer hielt die Gedenkansprache. Die musikalische Umrahmung besorgten der Kirchenchor und die Ortsmusikkapelle.

Am Freitag, den 10. 11. 78 erhielt die Feuerwehr bei der Raiffeisenkassen-Jahresversammlung in Geinberg eine Urkunde ausgefolgt, wonach die Feuerwehrmänner nunmehr im Einsatz einen besseren Versicherungsschutz genießen.

Ab 1. Nov. 78 werden für jeden im Einsatz stehenden Feuerwehrmann

bei Unfalltod \$100 000,- und

bei Dauerinvalidität \$75 000,- bezahlt.

Für die Zeit vom 1. Nov. bis 31. Dez. 78 hat die Raika-Zentralkasse die Versicherungsprämien bezahlt, ab 1. Jan. 79 hat das La-Oberösterreich über Initiative des LdLptm. Dr. Patzenböck und der Feuerwehr Ref. LR. Hofinger diese Zusatzversicherung abgeschlossen.

Verbesserter Versicherungsschutz für Feuerwehrmänner

Als Selbsthilfegemeinschaft in Brandfällen wurde vor 130 Jahren die erste Freiwillige Feuerwehr in Oberösterreich gegründet. Mittlerweile haben sich die Aufgaben der Wehren nicht nur vervielfacht, sondern auch schwerpunktmäßig verlagert: Technische Einsätze bei Unfällen aller Art überwiegen, Katastrophenhilfsdienst, Brandbekämpfung, Bergungen aus schwierigsten Notlagen stehen an der Tagesordnung.

mit hat sich auch das Gefahrenrisiko für die Wehrmänner um ein Vielfaches erhöht. Was bislang aber noch nicht ausreichend anerkannt und durchgeführt wurde, ist ein einheitlicher und gerechter Versicherungsschutz für unsere 10.000 freiwilligen Feuerwehrmänner. Bekanntlich ist jeder Wehrmann nach dem ASVG unfallversichert. Die Leistungsabmessung der Versicherung erfolgt jedoch nach den Einkünften der Feuerwehrmänner im Privatberuf. Dadurch ergeben sich erhebliche Ungleichheiten, weil beispielsweise die Witwe eines tödlich verunglückten Landwirtes oder Gewerbetreibenden ungleich weniger erhält als jene eines in der Höchstbeitragsgrundlage versicherten un- selbstständig erwerbstätigen Feuerwehrmannes.

Bei gleicher Leistung und bei gleichem Unfallrisiko erhält nämlich ein Feuerwehrmann — und das ist der gravierende Unterschied — bei 100-prozentiger Invalidität als Landwirt 1787,50, als Gewerbetreibender 3575,20, als Unselb-

ständig erwerbstätigen im Höchstfall aber bis zu 13.440 Schilling monatlich. Nicht anders verhält es sich im Todesfall, wo die Witwe eines Landwirtes im Höchstfall 446,90, die Witwe eines Gewerbetreibenden 893,80 Schilling, jene eines unselbstständig Erwerbstätigen im Höchstfall aber 3360 Schilling monatlich erhält.

Um diese Ungleichheit zu beseitigen, hat Landeshauptmann Dr. Ratzenböck daher, wie er kürzlich bei einer Pressekonferenz bekanntgab, an den Sozialminister das Ersuchen gerichtet, für einen ausreichenden Versicherungsschutz im Wege einer generellen Ausdehnung der Höchstbeitragsgrundlage auf alle freiwilligen Feuerwehrleute einzutreten. Die Finanzierung könnte nach Ansicht des Landeshauptmannes aus dem 300 Millionen Schilling Überschuss der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt — sie ist für Wehrmänner zuständig — erfolgen.

Bis es jedoch zu einer bundesweiten Lösung kommt, hat sich das Land über Initiative von Landeshauptmann Doktor Ratzenböck und Feuerwehrreferent Landesrat Hofinger bereit erklärt, ab 1. Jänner 1979 alle freiwilligen Feuerwehrleute bei der „Oberösterreichischen“ zuzusichern. Konkret besteht der Versicherungsschutz bei Einsätzen der Feuerwehrmänner, wobei auch Wegunfälle vom und zum Einsatzort mitgedeckt sind. Versichert sind sie ferner auch bei Un-

fällen anlässlich der Ausbildung, von Übungen, bei Vermißensuche sowie bei Feuerwehrveranstaltungen, wenn die Teilnahme in Uniform erfolgt und aus dienstlichen Gründen notwendig ist. Die Versicherungsleistung beträgt bei Todesfall im Dienste der Feuerwehr 100.000 Schilling, bei dauernder Invalidität gebührt ein Betrag von 75.000 Schilling.

Wie Feuerwehrreferent Landesrat Hofinger anlässlich dieser Pressekonferenz in Linz ausführt, hat sich dankenswerter Weise die OÖ. Raiffeisen-Zentralkasse in Linz bereit erklärt, für den Zeitraum 1. November bis 31. Dezember 1978 die erste Versicherungsprämie für diese Zusatzversicherung zu übernehmen, so daß ab sofort alle Wehrmänner einen besseren Versicherungsschutz genießen.

In Oberösterreich ereignen sich nach Angaben von Landesfeuerwehrkommandant Salcher jährlich 60 bis 80 Unfälle von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr. Mit insgesamt 3 Todesopfern seit 1974 lag unser Bundesland bei derartigen Unfällen aber doch weit hinter den übrigen Bundesländern zurück. Dennoch zeigt die Unfallohäufigkeit, daß die Kollektivunfallversicherung eine eminent wichtige Maßnahme darstellt.

Bei der Landeshauptleutekonferenz am 3. November 1978 in Klagenfurt wurde ebenfalls das Problem der Versicherung der Feuerwehrmänner zur Sprache gebracht. Die Länder erklärten sich bereit, einheitlich für ihre Feuerwehrmänner die Prämie für eine Mindestbemessungsgrundlage in Höhe von 93.846 Schilling zu bezahlen, wodurch die gebührende Unfallrente neben dem obligaten Pensionsanspruch vor allem für Bauern und Gewerbetreibende auf ein höheres Niveau angehoben werden kann.



Übergabe der Urkunde für die Versicherung der Feuerwehrmänner. V. l. n. r.: Generaldirektor Doktor Kern von der RZK, Oberamtsrat Hackl, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wechselseitigen Oberösterreichischen Versicherung, Landeshauptmann Dr. Ratzenböck, Landesrat Hofinger, Landesfeuerwehrkommandant Salcher und der Obmann der RZK, LAG, Dipl.-Ing. Ritzberger Foto: Wodick



An die
Freiwillige Feuerwehr
Polling.....

Geinberg, am 3.11.1978

Im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann und dem zuständigen Landesrat für Feuerwehren, Leopold Hofinger, versichern wir bei der Oberösterr. Wechselseitigen Versicherungsanstalt ab 1. November 1978 sämtliche im Einsatz stehenden
F e u e r w e h r m ä n n e r.

Versicherungsschutz:	S 100.000.--	Unfalltod
	S 75.000.--	Dauerinvalidität

Das Besondere ist, daß im Schadensfall eine sofortige Unfallsliquidierung erfolgt.

Die Urkunde wird Ihnen bei passender Gelegenheit überreicht.

Hochachtungsvoll !
Raiffeisenkasse Geinberg
registrierte Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftung

Zu einer Alarm-Abschnittsübung
am Samstag 11. Nov. 78 (^{Frei der Zeit} Flugzeugabsturz in Traiskirchen
angenommen wurde), ist die FF Pölling wegen
Mangel in der Verständigung

(Gasthaus Bast: „Das geht uns nichts an“;
Gasthaus Stranzinger: „Werde die Gemeinde
verständigen“)

mit 9 Mann verspätet ausgerückt und
nicht mehr eingesetzt worden.

Es ist bedauerlich, daß die Telefonanrufe,
die an 2 Gasthäuser in Pölling ergingen,
nicht an die Feuerwehr weitergeleitet wurden.

Am Sonntag, den 12. Nov. 78 war Herbstübung
mit 16 Mann.

Als Brandobjekt wurde das Anwesen
„Mayerböck-Mühle“ angenommen. Die Übung
nahm einen guten Verlauf.

Hinsichtlich der Feuerwehr-Fachausbildung
kann als sehr erfreulich berichtet werden,
daß vom 11. bis 15. Dez. 78 unser Fähnrich
Josef Lindlbauer
an der Landesfeuerwehrschule in Linz einen
Kommandantenlehrgang mit „sehr gutem
Erfolg“ besucht hat.

Der Tätigkeitsbericht für 1978, der an das
Landesfeuerwehrkommando erstattet wurde,
führt 540 Stunden an, die von Feuerwehr-
Männern für Übungen, Zusammenkünfte und
Veranstaltungen aufgewendet wurden.

Ende 1978 zählt die Feuerwehr

93 aktive und altpediente, sowie
48 unterstützende Mitglieder.

Für 93 Mann wurde wiederum an den
Hilfsäckel der Jahresbeitrag 1979 von
je 3 Schilling aus der Feuerwehrcasse
entrichtet.

Im neuen Jahr 1979 liest die Feuerwehr
am Samstag, den 6. Jänner den traditio-
nellen Feuerwehr-Ball im Gasthaus
Bast, bei dem diesmal die Tanzkapelle
"The Golden Memories" aus Antiesenlofen
für ausgezeichnete Stimmung sorgte.

In arbeitsmäßiger Hinsicht begann das
Feuerwehrjahr mit einer Arbeitstagung
am Sonntag, den 13. Jan. 79 in Burgkirchen,
an der 3 Mann teilnahmen;
und mit einer Abschnittags-tagung am
4. Feb. 79 in Biburg bei Mauerkirchen,
an der 2 Mann teilnahmen.

Ende 1978 beträgt der Mitgliederstand
93 aktive und Reservisten, sowie
48 Unterstützende.

Otto Hühmann

Schriftführer

Feuerwehrjahr begann mit Arbeitstagung

1978

In Burgkirchen hatten sich am 13. Jänner 400 Feuerwehrmänner der 83 Feuerwehren des Bezirkes Braunau zur diesjährigen Arbeitstagung eingefunden. Bezirks-Feuerwehrkommandant Oberbrandrat Rothwangl begrüßte im besonderen die Vortragenden aus Linz, Techn. Rat Dir. Dr. Hehenwarter, Vize-Landesbranddirektor Ing. Nadler und Ing. Ofner von der Landes-Feuerwehrschule.

Einleitend wurde der Film „Brandschutz in Krankenhäusern“ gezeigt. Der öö. Brandschutzexperte Dr. Hehenwarter behandelte dann das Thema „Vorbeugender Brandschutz“; es gibt keinen Brand ohne Rauch, und dadurch werden Gase und Heißluft freigesetzt, die tödlich sind. An Hand von Bildskizzen zeigte Dr. Hehenwarter die Brandziffern des Jahres 1978 auf: 989 Brände, 208 Millionen Schilling Schaden. Durch Modernisierung der Feuerwehren, Einsatz der taktischen Einheiten und durch eine gute Ausbildung der Feuerwehrmänner seien der Volkswirtschaft viele Werte erhalten geblieben. Dr. Hehenwarter war wieder ein mitreißender Vortragender mit viel Erfahrung.

Vize-Landesbranddirektor Ing. Nadler brachte zunächst verschiedene Mitteilungen des Landes-Feuerwehrkommandos, wie Termine und Bewerbe, Ausrüstung und Beihilfen, Feuerwehrzeitung „brennpunkt“ usw.

Das eigentliche Thema hieß dann „Gelagerte Düngemittel – Gefahren im Brandfall“. Er behandelte ausführlich die Lagerung des Düngers, das Verhalten der Düngemittel bei Brand oder Hitzeeinwirkung und die Maßnahmen der Feuerwehren, die bis zur Evakuierung der Umgebung notwendig werden können. Hauptsächlich angesprochen war der Mehrnährstoffdünger. Bildskizzen unterstrichen die Erfahrungen von Bränden in Deutschland.

Oberbrandrat Ing. Ofner sprach über das Funk-, Warn- und Alarmsystem sowie über Aufbau, Funktion und Geräteanordnung. An Hand einer Schalttafel führte er das künftige Alarmsystem in Oberösterreich vor. Künftig sei ja jede Feuerwehr eine kleine Schaltzentrale, die Daten speichert und weitergibt. Besonderen Wert legte Ing. Ofner auf die Einsatzsofortmeldung. Er sprach sich auch für eine gute Presseberichterstattung aus.

Bezirks-Feuerwehrkommandant Rothwangl dankte für die wissenswerten Vorträge, er dankte aber auch seinen Feuerwehren, die trotz Schneegestöbers so zahlreich herbeigekommen waren und diszipliniert bis zum Ende der Tagung im Saal blieben.